

Ein Haushalt, den alle gut finden

Stadtrat stimmt einstimmig zu – Verhaltener Wahlkampf in den Reden von OB und Fraktionschefs



Die Stadträte bekamen am Montagabend von Kämmerer Florian Sterr den Haushalt für 2020 erläutert und eingeordnet.

– Fotos: Roland Binder

Von Stefan Gabriel

Deggendorf. Der Deggendorfer Stadtrat hat am Montagabend den Haushalt 2020, den höchsten aller Zeiten, einstimmig beschlossen. In den Haushaltsreden des Oberbürgermeisters und der Fraktionsvorsitzenden – in denen es traditionell nicht nur um Zahlen, sondern auch um die großen Linien der Stadtpolitik geht – wurde hin und wieder deutlich, dass

stiegen als in den 20 Jahren davor. Dieses Wachstum müsse man gestalten, betonte der OB. Er wisse, dass es Kehrseiten habe, die nicht jedem gefallen. Deshalb gelte es, die Sorgen aufzugreifen und den Einzelnen nicht zu sehr zu belasten. Ziel müsse es sein, den „Charakter der Stadt Deggendorf“ zu bewahren.

Der Haushalt 2020 und die Finanzplanung bis 2023 stehen im Zeichen der Generalsanierung

„Weitsicht, Geschick und Mut unseres Oberbürgermeisters“. Und er ging auf die großen Themen der nächsten Jahre ein: Der Verkehr und die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum. Linsmaier schloss mit einem Plädoyer für den Kompromiss. Er habe den Eindruck, dass nicht nur die Aufgaben immer größer würden, sondern auch der Egoismus in der Gesellschaft. Es werde zu oft versucht, einzelne Gruppen gegenei-

kunfts-fähigkeit der Stadt. Wie schon mehrfach in der Vergangenheit kritisierte Lorenz die Baulandausweisungen in den Nachbargemeinden („Speckgürtel“) und forderte mehr Baumöglichkeiten in der Stadt.

FW-Fraktionschef Johannes Grabmeier machte in seiner Rede ausführliche Anmerkungen zu vielen Einzelpunkten des Haushalts und kam schließlich zu den Zielen der Freien Wähler jenseits

drücklich lobte Tremml auch, dass zahlreiche Investitionen in den Stadtteilen erfolgen.

Christian Heilmann von den Grünen sprach vor allem über die Themen Verkehr, Bauen und Klimaschutz. Er kritisierte etwa, dass beim Thema ÖPNV noch viel zu wenig in der Stadt geschehe. Außerdem sprach er das Oberzentrum Deggendorf-Plattling an, das von der Stadt viel zu wenig gelebt werde.

Alle drei Mitglieder der Ausschussgemeinschaft Junge Liste/FDP waren entschuldigt. Sprecher Josef Kandler schickte seine Rede der DZ per E-Mail. Kandler lobte den Haushalt und erinnerte daran, dass er schon seit Jahren fordere: Angesichts des Wachstums der Stadt dürfe man die „alten“ Deggendorfer nicht vergessen. Erfreulicher Weise werde dies nun auch von anderen Parteien aufgegriffen.



OB Christian Moser und Kämmerer Florian Sterr



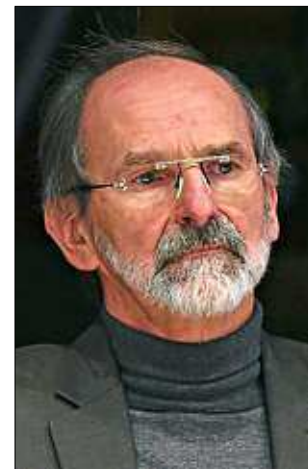
Paul Linsmaier



Wolfgang Lorenz



Johannes Grabmeier



Ewald Tremml



Christian Heilmann

die Kommunalwahl vor der Tür steht. Harte Angriffe blieben aber aus.

OB Christian Moser blickte in seiner Rede zurück auf das ablaufende Jahrzehnt und die Wahlperiode seit 2014. Bei der Verabschiedung des Haushalts für 2010 sei die Stadt in einer schwierigen finanziellen Lage gewesen, 2020 seien Investitionen von 22 Millionen Euro ohne neue Schulden möglich.

Wie schnell Deggendorf gerade wächst, verdeutliche Moser anhand eines Vergleichs: In den vergangenen sechs Jahren seit 2014 sei die Einwohnerzahl stärker ge-

der Grundschulen St. Martin und Mietrachting und des Neubaus der Grundschule Theodor Eckert. 2020 soll es an der Grundschule St. Martin losgehen, in Mietrachting – anders als zunächst geplant – wohl erst 2021. Grund laut OB: Die Regierung von Niederbayern hat so viele Anträge vorliegen, dass sie mit der Bearbeitung nicht nachkommt. Er richte deshalb „die dringende Bitte nach Landshut und München“, mehr Personal zur Bearbeitung der Anträge zur Verfügung zu stellen, sagte Moser.

Auch CSU-Fraktionschef Paul Linsmaier zog in seiner Rede eine Bilanz der Wahlperiode und lobte

einander auszuspielen. Für den kommenden Stadtrat wünsche er sich, dass alle gemeinsam nach Lösungen suchen, die umsetzbar sind – also nach klassischen Kompromissen.

Einen weiten Bogen spannte SPD-Fraktionschef Wolfgang Lorenz. Bei ihm kam der Schlachthof („unsinnige Investition“) ebenso vor, wie die Probleme beim Bau des elypso. An der aktuellen Stadtpolitik und den geplanten Projekten hatte er freilich nichts auszusetzen. Lorenz machte deutlich, dass er der Schuldentilgung eine deutlich niedrigere Priorität einräumt, als – sinnvollen – Investitionen in die Zu-

des Haushalts zu sprechen. Er forderte mehr Transparenz und die „Entwicklung einer echten Bürgerbeteiligungskultur“. Ein großes Anliegen sind ihm intensivere Diskussionen im Stadtrat – gerade auch zu Grundsatzentscheidungen.

Für die – auf vier Mitglieder angewachsene – WAN-Fraktion sprach Ewald Tremml. Er lobte den Haushalt und zahlreiche Vorhaben, die damit finanziert werden. Ein besonderes Anliegen sind der WAN die Friedhöfe, für die seit dem Glyphosatverbot deutlich mehr Aufwand getrieben werden muss, um für ein ordentliches Erscheinungsbild zu sorgen. Aus-

Der Haushalt 2020

Der Haushalt 2020 hat ein Gesamtvolumen von 109 Millionen Euro und liegt damit zum zweiten Mal über der 100-Millionen-Marke (2019: 103 Millionen). Im laufenden Betrieb (Verwaltungshaushalt) wird ein Überschuss von 5 Millionen Euro erwartet (2019: 7 Millionen), der in den Vermögenshaushalt fließt. Dieser sieht Investitionen in Höhe mehr als 22 Millionen Euro vor.

Haupteinnahmequellen der

Stadt bleiben die Gewerbesteuer, die Kämmerer Florian Sterr mit 19,3 Millionen Euro angesetzt hat, und die Beteiligung an der Einkommensteuer, die er auf 19,5 Millionen Euro schätzt. Besonders hohe Gewerbesteuererinnahmen im Jahr 2018 machen sich nun negativ bemerkbar: Die Stadt muss eine deutlich höhere Kreisumlage zahlen, während die Schlüsselzuweisungen des Freistaats stark zurückgehen.